

## «HINSCHAUEN UND NACHFRAGEN»

### DIE SCHWEIZ UND DIE ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

### IM LICHT AKTUELLER FRAGEN IN FÜNF KAPITELN

**Dr. Barbara Bonhage, am 3. März 2006 an der Medienkonferenz zur Publikation «Hinschauen und Nachfragen – Die Schweiz und die Zeit des Nationalsozialismus im Licht aktueller Fragen» im Landesmuseum Zürich**

Das Lehrmittel «Hinschauen und Nachfragen» ist in fünf Hauptkapitel mit unterschiedlichem und tendenziell ansteigendem Anspruchsniveau gegliedert. Diese fünf Kapitel müssen nicht der Reihe nach durchgearbeitet werden. Je nach Interesse der Lehrenden und Lernenden ist auch ein selektiver Zugang möglich.

«Hinschauen und Nachfragen» ist als Lernumgebung konzipiert. Das heisst, dass es zum Thema «Die Schweiz und die Zeit des Nationalsozialismus» eine Reihe von Lernmöglichkeiten anbietet. Das sind Lernwege, Lernsituationen und ein Überangebot von Lernmaterialien. Da manche Themen in mehreren Kapiteln angesprochen werden, können sie auf unterschiedlichen Lernwegen angegangen werden. Die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Lernsituationen tragen dazu bei, dass das Erlernte gefestigt oder allenfalls neu beurteilt wird.

Ein kurzer Überblick über die Kapitelfolge des Lehrmittels führt im Folgenden einerseits in den Inhalt und Aufbau des Buches ein. Andererseits soll anhand ausgewählter Beispiele aus jedem Kapitel aufgezeigt werden, welche Elemente für die Lernumgebung «Hinschauen und Nachfragen» charakteristisch sind.

#### **KAPITEL 1**

Im ersten Kapitel geht es um Menschen, die die Zeit geprägt haben und die durch die Zeit geprägt wurden. Sie werden in diesem Kapitel mit ihren unterschiedlichen Überzeugungen und Reaktionsweisen in der Zeit des Nationalsozialismus porträtiert. Wir zeigen, dass Einfluss und Gestaltungsmöglichkeiten des einzelnen Menschen nicht nur von seinen persönlichen Fähigkeiten, seiner Einstellung und seinem Willen abhängig sind, sondern auch von seiner Stellung in der Gesellschaft.

#### **BEISPIEL: KULTUR (DOPPELSEITE 22/23)**

Auf dieser Doppelseite werden zwei Personen porträtiert, die sich als Kulturschaffende einen Namen gemacht haben. Beide haben eine Ausdrucksform gefunden, um die Ereignisse, die sie

beschäftigen, zu verarbeiten. Die bekanntere der beiden Personen – Jean Rudolf von Salis – ermöglicht den Lernenden vielleicht an bestehendem Vorwissen anzuknüpfen. Elsie Attenhofer zeigt einen sprachlich kreativen Umgang als Form der Auseinandersetzung mit ihrer Zeit. Das zitierte «Drehorgellied» kann als historisches Material aufgenommen und weiterbearbeitet werden.

## **KAPITEL 2**

Hier geht es um die Zeit zwischen 1914 und 1945. Die Geschichte der Schweiz soll als Teil der Geschichte Europas und der Welt verstanden werden. Weltkriege, Revolutionen, Wirtschaftskrisen, totalitäre Diktaturen, Völkermorde prägten diese Zeit und die Menschen. Die Schweiz blieb von vielen Erschütterungen verschont. In den umliegenden Ländern waren oft mehr Menschen von Leid und Tod betroffen. Die Schweiz war aber mit diesen Ländern auf vielfältige Weise eng verbunden.

### **BEISPIEL: DER ERSTE WELTKRIEG (S. 38/39)**

Das zweite Kapitel setzt mit einem erklärenden Text zum Ersten Weltkrieg ein. Es geht vor allem darum, Kernwissen und Deutungen der Geschichte auf einfache Weise anzubieten. In den folgenden Abschnitten werden allgemeine historische Zusammenhänge als Grundwissen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges dargelegt. Darüber hinaus dienen Bilder, Quellen und Graphiken dazu, den selbstständigen Umgang mit unterschiedlichen in der Geschichte verwendeten Materialien anzuregen.

## **KAPITEL 3**

Im dritten Kapitel wird aufgezeigt, warum für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein Hinschauen zwar grundlegend ist, aber nicht reicht, und warum es ein Nachfragen braucht. Anhand der Auseinandersetzung über die Rolle der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs kann erfahren werden, wie aus Überresten und Erzählungen aus der Vergangenheit Geschichte entsteht. Es werden hier kontroverse Standpunkte der verschiedenen Personen und Institutionen aufgezeigt, die an der Aufarbeitung der Geschichte beteiligt waren.

### **BEISPIEL: DIE SCHWEIZ AUF DER ANKLAGEBANK (DOPPELSEITE 66/67)**

Dieses Kapitel bietet einen eigentlichen Perspektivenwechsel innerhalb des Lehrmittels. Mit der ersten Doppelseite wird nicht mehr die Zeit des Nationalsozialismus an sich, sondern die Auseinandersetzung mit diesem Thema in den 1990er Jahren thematisiert. Einige der Lernenden werden sich noch an diese Zeit erinnern, andere erfahren an diesem Beispiel, dass Geschichte weniger für die Vergangenheit eine Rolle spielt, als vielmehr in der Gegenwart zu heftigen Diskussionen führen kann. Im Verlauf dieses Kapitels wird auch die Rolle derjenigen angesprochen, die sich professionell mit der Geschichtsschreibung befassen.

## **KAPITEL 4**

In diesem Kapitel werden einige der Fragen aufgegriffen, die von der Bergier-Kommission genauer untersucht wurden. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem nationalsozialistischen Deutschland stehen daher im Vordergrund. Es geht dabei nicht nur um eine Auseinandersetzung mit den Themenbereichen «Industrie und Verkehr», «Finanzplatz» und «Flüchtlinge» in ihrem historischen Kontext. Vielmehr sollen die Lernenden über diese Aspekte auch in Bezug auf die Gegenwart nachdenken.

### **BEISPIEL 1: GÜTER- UND PERSONENVERKEHR DURCH DIE ALPEN (DOPPELSEITE 92/93)**

Dieses Beispiel aus dem vierten Kapitel vermittelt zunächst Kernwissen etwa auch hinsichtlich der geographischen Lage der Schweiz. Diese war und ist für ihre wirtschaftliche und politische Verflechtung von grosser Bedeutung. Das Thema des Güter- und Personenverkehrs nimmt aber wie andere Beispiele dieses Kapitels Aspekte auf, die in den 1990er Jahren angesichts schwerer Vorwürfe gegen die Schweiz diskutiert wurden. Auch in diesem Kapitel besteht die Möglichkeit, anhand konkreter Beispiele historische Materialien wie Karten und Quellen zu analysieren.

### **BEISPIEL 2: ZWANGSAUSLIEFERUNG VON VERMÖGEN (DOPPELSEITE 104/105)**

Mit der Frage der Zwangsauslieferung wird ein Thema aufgegriffen, das bisher noch nie Eingang in ein Geschichtsbuch gefunden hat. An diesem Beispiel werden unterschiedliche Sichtweisen auf einen Sachverhalt sichtbar. Die Kunden der Banken und die Banken selbst hatten schwierige Entscheidungen zu treffen. Die Lernenden erhalten Material in die Hand, um die Handlungsspielräume der einzelnen Personen genauer kennen zu lernen und beurteilen zu können.

## **KAPITEL 5**

Im letzten Kapitel geht es um die Frage der Wiedergutmachung. Nicht nur die Bundesrepublik Deutschland versuchte, geschehenes Leid wieder gutzumachen. Auch in der Schweiz kam es zu verschiedenen Wiedergutmachungsbestrebungen. Ausserdem erfahren die Lernenden anhand von Beispielen, dass Wiedergutmachung auch zu anderen Zeiten und in anderen Gegenden der Welt eine Rolle spielte und heute immer wieder debattiert wird.

### **BEISPIEL: SÜDAFRIKA: VERSUCH DER VERSÖHNUNG DURCH DIE WAHRHEITSKOMMISSION (DOPPELSEITE 136/137)**

Mit diesem und weiteren Beispielen am Schluss des Lehrmittels wird der Fokus über das Thema Zweiter Weltkrieg und über das Thema Schweiz hinaus erweitert. Dieses fünfte Kapitel ist nicht nur vom Thema, sondern auch von den gestellten Aufgaben her gesehen, das schwierigste. Die Lernenden sollen sich eigenaktiv um Beurteilungen unterschiedlicher historischer und gegenwärtiger Ereignisse bemühen, welche Aspekte von Unrecht und Wiedergutmachung beinhalten.

## **FAZIT**

In einer Lernumgebung findet also Lernen auf unterschiedlichen Wegen statt. Dennoch, so zeigt bereits ein kurzer Einblick in die Publikation, sind diese Lernwege nicht beliebig. Die Interessen und Voraussetzungen der Lernenden können ebenso berücksichtigt werden wie die Ziele der Lehrenden. Die Lernumgebung erlaubt es, die Vergangenheit eigenaktiv aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Sie respektiert dabei unterschiedliche kulturelle Voraussetzungen und Deutungen, die von den Lernenden im Klassenverband zum Ausdruck gebracht werden können und sollen. Dies trägt zu einer Gemeinschaftsbildung im Verbund der Lernenden bei, die durch andere Herangehensweisen weniger zu erreichen ist. Die Form des Lernens, wie sie in «Hinschauen und Nachfragen» angeboten wird, ermöglicht eine Auseinandersetzung mit Zeit, Raum und Gesellschaft, die auch nach der obligatorischen Schulzeit und im Alltag von grosser Bedeutung ist.